

Arbeitsschutzmanagementsysteme

Sicherheit und Gesundheit für Mitarbeitende und Unternehmen

Statistisch gesehen ereignet sich in Deutschland alle 33 Sekunden ein Arbeitsunfall, der mehr als drei Tage Arbeitsunfähigkeit nach sich zieht. Dies birgt nicht nur eine Gefährdung für die Arbeitnehmenden selbst, sondern auch für das Unternehmen, denn das Fehlen der menschlichen Arbeitskraft wirkt sich unmittelbar auf die Produktivität, Qualität und damit auf seine Wettbewerbsfähigkeit aus. Arbeits- und Gesundheitsschutz ist daher für immer mehr Unternehmen wichtig. Neben wachsenden rechtlichen Anforderungen spielt dabei auch die zunehmende Mitarbeiterorientierung von Unternehmen eine wichtige Rolle, denn motivierte und leistungsfähige Mitarbeiter werden immer mehr als die eigentlichen Garanten für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen gesehen. Zusätzlich wird der wachsende Fachkräftemangel gerade für mittelständische Unternehmen im ländlichen Raum zu einem bedeutenden Thema.

Immer mehr Unternehmen, die bereits Erfahrung mit eingeführten Managementsystemen für Umweltschutz und Qualität gesammelt haben, setzen daher

zusätzlich auf ein systematisches Arbeitsschutzmanagement. Arbeitsschutzmanagementsysteme (AMS) wie beispielsweise die OHSAS 18001 stellen sicher, dass potenzielle Risiken aus Anlagen oder Prozessen sowie sich ändernde Gesetze und Vorschriften systematisch festgestellt, bewertet und durch Maßnahmen berücksichtigt werden. Leistungsstarke und rechtssichere AMS stellen eine sinnvolle Investition dar, schaffen Vertrauen, verringern Ausfallzeiten und verbessern die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter.

Die Integration des Arbeitsschutzes in bereits vorhandene Qualitäts- oder Umweltmanagementsysteme bietet zudem erhebliche Synergieeffekte auf dem Weg zu einem integrierten Managementsystem. So verringern sich zum Beispiel Schulungs- und Dokumentationsaufwände gegenüber einer reinen Neueinführung, da grundlegendes Wissen bei Führung und Belegschaft sowie viele normgeforderte Dokumente bereits vorhanden sind.

Ähnlich wie bei Umweltmanagementsystemen gibt es auch bei den Zielen eines AMS Pflicht und Kür: Die systematische Einhaltung aller

Gesetze und Vorschriften ist Pflicht aber nur die eine Seite der Medaille. Als Kür gilt es, kontinuierlich relevante Arbeits- und Gesundheitsschutzkennzahlen zu verbessern, wie zum Beispiel Unfälle, Vorsorgeuntersuchungen oder Ausfalltage. Die Formulierung dieser Ziele in Form einer Arbeitsschutz-Unternehmenspolitik ist Aufgabe der Geschäftsleitung und ein wichtiges Element des AMS. Weitere kommen hinzu: So werden Verantwortlichkeiten und Ressourcen des AMS festgelegt und Gefährdungspotenziale werden systematisch analysiert, bewertet und überprüft. Die erfolgreiche Einführung des AMS kann durch externe Prüfer mittels eines Zertifikats bestätigt werden.

Ein AMS muss ähnlich einem Qualitäts- oder Umweltmanagementsystem für das jeweilige Unternehmen angemessen sein. Nur so kann es wirksam werden und langfristig zum Erfolg des Unternehmens beitragen. So sollte ein AMS nicht nur zur Kultur und Größe des Unternehmens passen - ein individuelles und auf das Unternehmen zugeschnittenes Einführungsprojekt ist genauso wichtig, wie

das Engagement der Unternehmensleitung. Die konsequente Einbindung der Mitarbeitenden sowie eine für alle verständliche und gut zugängliche Dokumentation des Systems erreicht eine hohe Identifikation mit den Zielen und der Philosophie des AMS. Auf diese Weise kann eine flächendeckende Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in die bestehenden Entscheidungs- und Wertschöpfungsprozesse des Unternehmens sichergestellt werden.

In vielen Fällen lassen sich Unternehmen bei der Einführung von AMS durch externe Experten unterstützen. Dies ist auch bei kleineren Unternehmen von Vorteil. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass das Vorgehensmodell der externen Berater die Organisation und die Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellt und nicht zu technokratisch angelegt ist. Berater sollten hier „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten und das Unternehmen befähigen, das Managementsystem nach erfolgter Zertifizierung allein aufrecht zu erhalten und kontinuierlich zu verbessern. Dann stellt ein AMS einen echten Entwicklungssprung für ein Unternehmen dar.



■ ZUR PERSON

Christian Tönne, Jahrgang 1967, ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er studierte Politik- und Volkswirtschaft in Braunschweig und Hamburg. Danach war er drei Jahre als Berater bei einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Anschließend arbeitete er sieben Jahre als Produktmanager, Leiter Qualitätsmanagement und Leiter des Geschäftsfelds Mobilfunk bei einem regionalen Telekommunikationsanbieter in Oldenburg. Seit einem Jahr ist Christian Tönne Geschäftsführer der ecco Unternehmensberatung in Oldenburg und leitet dort die Geschäftsbereiche Marketing und Integrierte Managementsysteme.

■ DAS UNTERNEHMEN

ecco - ecology + communication Unternehmensberatung Als An-Institut der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg bietet die ecco Unternehmensberatung GmbH innovative und individuell zugeschnittene Beratungsleistungen an. Ecco betreut namhafte Kunden insbesondere in den Bereichen Integrierte Managementsysteme (Qualitäts-, Umwelt-, und Arbeitssicherheitsmanagement), Marktforschung und unternehmensinterne Kommunikation. Trainings, Lehrveranstaltungen sowie die Moderation von Managementprojekten runden das Leistungsportfolio ab.

■ KONTAKT

ecco ecology + communication
Unternehmensberatung GmbH

Auguststraße 88
26121 Oldenburg
Tel.: 0441 / 77905-0
Fax: 0441 / 77905-19
ecco@ecco.de
www.ecco.de

Es gibt immer eine
andere Perspektive -
Wir zeigen sie Ihnen!



ecco ecology + communication
Unternehmensberatung GmbH

- Prozessbegleitende und innovative Beratungsprozesse
- Integrierte Managementsysteme
- Kommunikationsmanagement
- Marketingberatung und Marktforschung
- Change Management

Auguststraße 88
26121 Oldenburg
Fax 0441-77905 0
www.ecco.de
ecco@ecco.de

